PERSONALIEN



Leni Riefenstahl, 58, einst Hitlers Dokumentarfilmerin, feierte auf dem Pariser Lust-Spielhügel, im „Moulin-Rouge" auf dem Montmartre, ihren Sieg über den aus Rußland stammenden, in Frankreich naturalisierten Journalisten und Schriftsteller (Chruschtschow-Biograph) Victor Alexandrow, der ihr in seinem Eichmann-Buch („Sechs Millionen Tote") nachgesagt hatte, sie habe mehrere Dokumentarfilme in Konzentrationslagern gedreht. Der Pariser Richter entschied zugunsten der Klägerin, daß die entsprechenden Riefenstahl-Passagen vor dem Verkauf des Buches zu eliminieren sind.

Wilhelmine Lübke, 65, Ehefrau des Bundespräsidenten, schenkte der Vortragsreisenden Indira Gandhi, Tochter des indischen Ministerpräsidenten Nehru und Witwe des Abgeordneten Firoze Gandhi, eine von der Ehefrau des Staatssekretärs (im Bundeswirtschaftsministerium) Westrick gebastelte Nikolaus-Puppe, deren Kopf eine Kartoffel bildet. Die „Frankfurter Allgemeine" berichtete: „Frau Gandhi nahm das Geschenk mit Überraschung an."

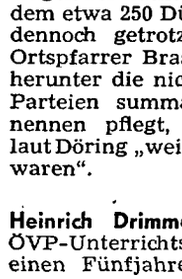
Siegfried Balke, 58, Professor Dr.-Ing., Bundesminister für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft, interpretierte auf dem CDU/CSU-Kulturkongreß in Gelsenkirchen den Tagungsleiter, der Balke mit dem Hinweis „Sie wissen, Herr Balke ist mehr als ein Minister" vorgestellt hatte: Der Tagungsleiter habe damit wohl unbewußt zum Ausdruck gebracht, daß normalerweise Fachwissen zur Ausübung eines Ministeramts hinderlich sei.

Wolfgang Cartellieri, 59, Staatssekretär im Bundesatomministerium, stellte in seiner Freizeit anhand amerikanischer Bastelvorlagen aus Plastikmaterial ein etwa 70 Zentimeter langes Modell des ersten, in Amerika gebauten Handelsschiffes mit Atom-Antrieb („Savannah") her.

Hans-Joachim von Merkatz, 55, DP-entlaufener CDU-Bundesrats- und Vertriebenenminister, forderte in seinem niedersächsischen Wahlkreis Rotenburg seinen einstigen DP-Wahlkampfleiter Fink auf, für ihn, Merkatz, demnächst die CDU-Wahltrommel zu rühren. DP-Funktionär Fink aus Rotenburg hinterbrachte seinen Parteifreunden die Merkatz-Worte: „Ich habe den Auftrag, hier zu erkunden, wie meine Chancen stehen. Wenn ich durchfalle, werde ich Botschafter, ich kann mir ein Land in Nordeuropa aussuchen. Da ich das Großkreuz habe und außerdem Bundesminister gewesen bin, werde ich in diesem Land als Botschafter der Erste sein."

Wolfgang Döring, 41, FDP-Jungtürke aus Düsseldorf und Bundestagsabgeordneter, erlebte bei einer FDP-Versammlung auf Burg Nideggen bei Düren (Rheinland) klerikale Sabotage: Die Versammlungsteilnehmer fanden die kircheneigene Zufahrtsstraße aufgerissen vor; den Fußweg versperrte ein Volkswagen der katholischen Gemeinde. Nachdem etwa 250 Dürener den Hindernissen dennoch getrotzt hatten, veranstaltete Ortspfarrer Brasse, der von der Kanzel herunter die nicht-christdemokratischen Parteien summarisch „a-christlich" zu nennen pflegt, einen Bußgottesdienst, laut Döring „weil die Heiden in der Stadt waren".

Heinrich Drimmel, 48, österreichischer ÖVP-Unterrichtsminister, lehnte es ab, einen Fünfjahresvertrag gegenzuzeichnen, über den sich die beiden Vertragspartner, Curd Jürgens und Burgtheaterdirektor Ernst Haeussermann, 44, den eine jahrzehntelange Freundschaft mit Jürgens verbindet, bereits einig waren. Drimmel beanstandete: Selbst für eine Zeit, in der nicht mehr ausschließlich Damen und Gentlemen die großen Theater bevölkerten, seien die Umgangsformen von Jürgens allzu prägnant.



Julius Raab, 69, Österreichs Bundeskanzler und müder Held, beging seinen Geburtstag im Zeichen jener Sparmaßnahmen, die er selbst drei Wochen vorher dem Staatsapparat empfohlen hatte: Anstelle des sonst üblichen Dürnsteiner Katzensprungs erhob Vizekanzler Bruno Pittermann gratulierend ein volles Glas Wasser auf das Wohl des Regierungschefs. Raab tat erfreut, während er sich nur einen Schluck eingoß: „Jetzt aber ex, Herr Vize!"

Lyndon Johnson, 52, Amerikas zukünftiger Zweiter Mann, wurde von dem republikanischen Kongreßmitglied **Thomas M. Pelly,** 58, als „Volksschädling" apostrophiert, weil er, Johnson, bei einem Londoner Schneidermeister für die Amtseinführung im Januar fünf Anzüge (das Stück für 600 Mark) bestellt hat. Klagte Pelly: „In einer Zeit, in der es für die Stabilität des amerikanischen Dollars wichtig ist, die Einkäufe im Ausland zu drosseln, hat Senator Johnson ein schlechtes Beispiel gegeben."

August Geislhöringer, 74, ehemaliger weiß-blauer Innenminister der Bayernpartei, im Spielbankenprozeß verurteilt, bekannte in der Neuauflage des Verfahrens: „Es war die größte Dummheit meines Lebens, daß ich mich 1947 zu politischer Betätigung verleiten ließ."

Sir Gerald Kelly, 81, englischer Maler und früherer Präsident der Londoner Royal Academy, beendete sein 16. Porträt des britischen Schriftstellers **Somerset Maugham,** 86. Zeitungen feierten die Kelly-Rekordleistung. Sir Gerald malte sein erstes Maugham-Bild, als beide, Maler und Modell, in den Zwanzigern waren. Sein jüngstes Maugham-Konterfei soll sein letztes sein.